

Türken in deutschen Schulbüchern



İlter GÖZKAYA-HOLZHEY
 Lehrerin/Öğretmen
 eMail: IlterGH@t-online.de

In meinen Artikeln in Merhaba Nr. 113 und 114 habe ich über das Thema Schulbücher geschrieben. Viele Leser von Merhaba, besonders Eltern sagten mir, dass sie in den Schulbüchern ihrer Kinder ganz anders lesen. Sie wünschen und hoffen sehr, dass die Verantwortlichen meine Artikel nicht nur lesen, sondern auch so handeln, dass eine Verbesserung der Information in den Schulbüchern erfolgt.

Viele Leser haben besser verstanden, warum dieses Thema so sehr wichtig ist, nachdem wir über die Medien erfahren mussten, dass Frau Merkel, die Vorsitzende der großen Volkspartei CDU während ihrer Türkeireise fragte, wo denn Anatolien beginnen würde. Das ist wohl auch eine Folge der Tatsache, dass die Darstellungen in deutschen Schulbüchern über die Türkei sehr schlecht oder gar nicht vorhanden sind.

Vor der Zeit des deutschen Ferntourismus in die Türkei und vor dem Anwerben von "Gastarbeitern" ist in alten Geschichtsbüchern die Türkei (*Osmanisches Reich*) als fast nur als Bedrohung dargestellt worden. Über die moderne Türkei, wie sie durch Atatürk begründet wurde, ist so gut wie nichts zu finden.

Vielleicht ist Ihnen nicht bekannt, dass die Zitadelle in Spandau, von italienischen Festungsbaumeistern, den Grafen zu Lynar zum Ende des 16. Jahrhunderts ausgebaut wurde, um die Ängste der Deutschen (*Brandenburger*) vor den Türken zu mildern und ihnen ein Sicherheitsgefühl zu geben.

Heutige Darstellungen der Türkei in Schulbüchern stellen vor allem einen Zusammenhang mit der in diesem Lande vorherrschenden Religion, dem Islam her. Die Lehrpläne der Bundesländer geben den Lehrern in vielen Bereichen des Unterrichts die Möglichkeit, auf die Türkei, bzw. auf die türkische Geschichte einzugehen. Aber kein Lehrplan schreibt verbindlich die explizite Behandlung des Themas Türkei in all seinen Varianten vor. Im Fach Politik/Gemeinschaftskunde sind die Vorgaben über die Behandlung der Ausländerproblematik gemacht, die dem Lehrer auch die Möglichkeit geben, den Schülerinnen und Schülern etwas über die Türkei zu vermitteln. Generell ist aber festzustellen, dass die Behandlung des Themas Türkei zur Gegenwart hin deutlich abnimmt. Es sind oft mehr oder minder grob verfälschende, einseitige Darstellung oder offen negativ besetzte Stereotypen mit denen die Türkei, wenn überhaupt in den Schulbüchern belegt wird. Der Begriff Mohammedaner statt Muslim ist beispielsweise noch immer nicht aus den wenigen Schulbüchern verschwunden, obschon seit langem kritisiert. Vieles, was über die Türkei vermittelt wird ist in erster Linie darauf ausgerichtet, die besonderen vor allem kulturellen Anpassungs- und Integrationsprobleme der Türken in Deutschland darzustellen. Die heutigen Schulbücher haben den Anspruch europäisch ausgerichtet zu sein. Wenn das Ziel einer Europäisierung der Schulbücher dazu führt, das ein unzulängliches beschränktes Europa-Bild entsteht, das letztlich seine Randzonen ausklammert, dann werden unsere Kinder nicht frei von Vorurteilen sein gegenüber dem Rest der Welt, da sie nicht in der Lage sein werden, sich Urteile darüber zu machen. Wir haben nur eine (1.) Welt und keine 2. und 3. .

Meinen lieben Lesern überlasse ich es zu verstehen, wie schwer gegen Vorurteile gegenüber den Türken und der Türkei bei vielen Deutschen zu kämpfen ist, wenn keine positiven Kenntnisse vermittelt werden. Die Fachleute sind dringend aufgefordert, für eine Verbesserung in den deutschen Schulbüchern zu sorgen. Anerkennung und Achtung sind nötig, um den sozialen Frieden in Deutschland zu bewahren oder auch ggf. wieder herzustellen.

Zum Kindertag am 23. April, der von Mustafa Kemal Atatürk eingesetzt wurde, wünsche ich den Kindern viel Freude und bitte die Eltern, den Kindern viele schöne Dinge zu schenken, vielleicht diesmal gute Bücher!

Quelle:

Türken in deutschen Schulbüchern - Deutsche in Türkischen Schulbüchern
 Önel Verlag, 1993, Kap.5, S.89-99,

Prof. Dr. Wolfgang Höpken, Georg-Eckert Institut f. Int. Schulbuchforschung:
 Das Bild der Türkei in deutschen Schulbüchern.